

Die Rettung und Wiederherstellung des Mosaiks „Auferstehender“ von Karl Bauer

Mit dem Abriss des alten Hauptgebäudes der psychiatrischen Abteilung am Klinikum Klagenfurt im Frühling 2023 drohte auch der Verlust eines bedeutenden Kunstwerks: das Mosaik „Auferstehender“ (1976) von Karl Bauer in der Kapelle der Psychiatrie. Weder die KABEG (Krankenanstaltenbetriebsgesellschaft) noch die Kirche sahen eine Möglichkeit, es zu erhalten – Gründe waren wohl die Kosten.

Doch Dr. Herwig Oberlerchner, damals noch Primar der Psychiatrie, wollte sich damit nicht abfinden. Bei einer letzten Begehung des Gebäudes wies er den Baupolier Andreas Winkler auf das Mosaik hin und bedauerte dessen drohende Zerstörung. Zwei Tage später standen drei Kisten mit den abgelösten Mosaiksteinen vor seinem Büro – eine spontane Rettungsaktion, die die Grundlage für die Wiederherstellung des Werks bildete.

Die geretteten Steine wurden zunächst im Keller des Neubaus der Psychiatrie gelagert. Oberlerchner suchte nach Möglichkeiten zur Rekonstruktion und wandte sich an verschiedene Institutionen – ohne Erfolg. Schließlich kontaktierte er die Mosaikkünstlerin Mag. Angela Zimek, die sich bereit erklärte, das Projekt zu übernehmen. Parallel dazu fand er auch Mag. Herbert Bauer, den Sohn des Künstlers, in Innsbruck. Dieser war tief betroffen vom drohenden Verlust eines Werks seines Vaters, das einen festen Platz in der Kapelle gehabt hatte.

In einem gemeinsamen Treffen entstand die Idee, das Mosaik anlässlich des 120. Geburtstags von Karl Bauer im Jahr 2025 wiederaufleben zu lassen.

Um das Projekt zu finanzieren, wandte sich Oberlerchner an die Kleine Zeitung, die am Karfreitag 2024 einen zweiseitigen Artikel von Jochen Bendele veröffentlichte. Das Echo war überwältigend: Zahlreiche Menschen boten Hilfe an. Besonders der Unternehmer Herbert Wallner, Gründer der Immobilienfirma Riedergarten, zeigte Interesse, das Projekt finanziell zu unterstützen. Herbert Luttenberger, Inhaber der Firma Micros Austria, übernahm die Kosten für den Arbeitsraum in der Villa For Forest.

Die Wiederherstellung erwies sich als aufwendig. Viele der Steine waren beschädigt oder unvollständig, Originalskizzen fehlten. Mit digital vergrößerten alten Fotos und einigen noch erhaltenen Segmenten rekonstruierte Angela Zimek die ursprüngliche Gestaltung. Besonders herausfordernd war die Zuordnung der Farben, da diese auf den Fotos deutlich von den tatsächlichen Farben abwichen. Das Mosaik wurde nicht direkt auf eine Wand gesetzt, sondern auf eine transportable Platte montiert, um es flexibel an verschiedenen Orten ausstellen zu können.

Die Rettung des Mosaiks „Auferstehender“ ist mehr als ein künstlerisches Projekt – sie ist eine symbolische Erfolgsgeschichte. Ein Werk, das bereits verloren schien, wurde wiederhergestellt – es ist wieder auferstanden. Das wiederauferstandene Mosaik ist nun ein Beweis für Beharrlichkeit, Zusammenarbeit und die anhaltende Kraft der Kunst.

Autoren: Herwig Oberlerchner – Angela Zimek – Herbert Bauer

Kriegsgefangenschaft im Fort Sam Houston, San Antonio, Texas, USA (1944-46)

1942 wird Karl Bauer zum Kriegsdienst eingezogen.

1943-1946 - Kriegsgefangenschaft Fort Sam Houston, San Antonio, Texas, USA:

Karl Bauer portraitiert Mitgefangene und skizziert das Lagerleben. „Dazu bildeten sich Musik- und Theatergruppen. Für Instrumente wurde von der Lagerleitung gesorgt.“ (Karl Bauer in den Aufzeichnungen für seine Kinder)

„Für mich begann wieder die Beschäftigung mit meinen alten maltechnischen Problemen. Einer meiner Zeltkameraden war in allem handwerklich sehr geschickt. Und als ich ihm erklärte, wie ich mir die Oberfläche meiner Bilder vorstellte, meinte er, die Tischler erreichen bei Möbeln so etwas Ähnliches mit der Politur. Wir machten dann gemeinsam Versuche. Die zur Verfügung stehenden Materialien waren begrenzt, doch wurden alle Materialwünsche von den Arbeitskommandos übernommen und meist erfüllt. Die ersten Erfolge zeigten sich. Materialproben entstanden, von denen noch einige daheim in der Mappe `vor 1949` aufbewahrt werden. Auch der kleine Akt der Badenden entstand so“. (Karl Bauer über seine malerischen Versuche in der Gefangenschaft)

Zwischen 1943 und 1946 wurden zahlreiche deutsche Kriegsgefangene in den USA interniert, darunter viele in Texas. Die National Catholic Welfare Conference (NCWC) mit Sitz im Empire State Building in New York war maßgeblich an der religiösen Betreuung dieser Gefangenen beteiligt. Sie verteilte unter anderem Bibeln, um den Gefangenen spirituellen Beistand zu leisten.

Karl Bauer hat in dieser Zeit mit Tusche und Feder Zeichnungen zu ausgewählten Textstellen in den Buchfalz gezeichnet. Das Faksimile zeigt die Bibel in Originalgröße. Einzelne Zeichnungen wurden für die Ausstellung vergrößert.